

# HENDRIK LANGE

WAHL-  
PROGRAMM



**HENDRIK  
LANGE**  
OBERBÜRGERMEISTER  
FÜR HALLE

---

**LANGE 19**

## LIEBE HALLENSERINNEN UND HALLENSER,

nichts ist so gut, als dass man es nicht besser machen könnte. Dies trifft auch auf unsere Stadt Halle zu. Hier kennen wir viel Schönes und Liebenswertes. Wir sehen aber auch, dass Vieles nach Veränderung ruft. Seien es die sozialen Bedingungen in unserer Stadt oder Fragen des friedlichen gesellschaftlichen Miteinanders. Vor großen Herausforderungen stehen wir auch in Fragen der Ökologie, des Klimawandels und einer notwendigen Verkehrswende in Halle. Ganz grundsätzlich und nicht zuletzt geht es um transparentes politisches Handeln, bei dem demokratische Akteure zum Wohle der Stadt und ihrer Menschen gemeinsam an einem Strang ziehen. Politischer Streit ist nur dann gut, wenn er konstruktiv ist.

Mit der Oberbürgermeisterwahl am 13. Oktober werden die Weichen für die weitere Entwicklung unserer Stadt neu gestellt. Ich möchte Oberbürgermeister von Halle werden, denn ich bin der festen Überzeugung, dass Halle und seine

Einwohner\*innen kein „weiter so“, sondern positive Veränderungen in vielen Lebens- und Gesellschaftsbereichen brauchen. Ich möchte Sie auf diesem Weg mitnehmen und mit Ihnen gemeinsam die Stadt verändern, wo sie es braucht. Genauso wie ich mit Ihnen gemeinsam Gutes und Liebenswertes erhalten möchte, das Halle als Stadt ausmacht.

Ich will ein gesellschaftliches Klima schaffen, in dem Vielfalt gelebt wird und Herkunft oder Alter, Geschlecht oder sexuelle Identität, Religion oder Hautfarbe keine Rolle spielen. Ich möchte soziale Gerechtigkeit und Teilhabe für alle Einwohner\*innen der Stadt. Ich möchte die künftige Stadtentwicklung und -planung an Fragen der Ökologie und des Umweltschutzes ausrichten.

Ich möchte, dass Halle Kulturstadt bleibt und gute Bedingungen als Wirtschaftsstandort bietet. Kurzum: Ich möchte Halle mit Ihnen gemeinsam zu einer Stadt machen, in der man gern lebt und in der man gern bleiben möchte. Weil sie friedlich und solidarisch ist, weil sie gute Lebens- und Arbeitsbedingungen bietet, weil sie grün

und gesund ist, weil sie überregional ausstrahlt und Besucher\*innen sowie neue Einwohner\*innen anzieht, weil die Geschehnisse der Stadt nicht durch eine One-Man-Show, sondern durch Beteiligung aller, die gestalten wollen, gelenkt werden.

Was das ganz konkret und in vielen Detailfragen für mich bedeutet, erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Dies ist mein Angebot als Oberbürgermeisterkandidat – an die Stadt Halle und an Sie als deren Einwohner\*innen.

Es ist ein ehrliches und realistisches Angebot, so es der mehrheitliche politische Wille in unserer Stadt ist. Mit diesem Willen lässt sich Vieles davon leicht und kurzfristig umsetzen.

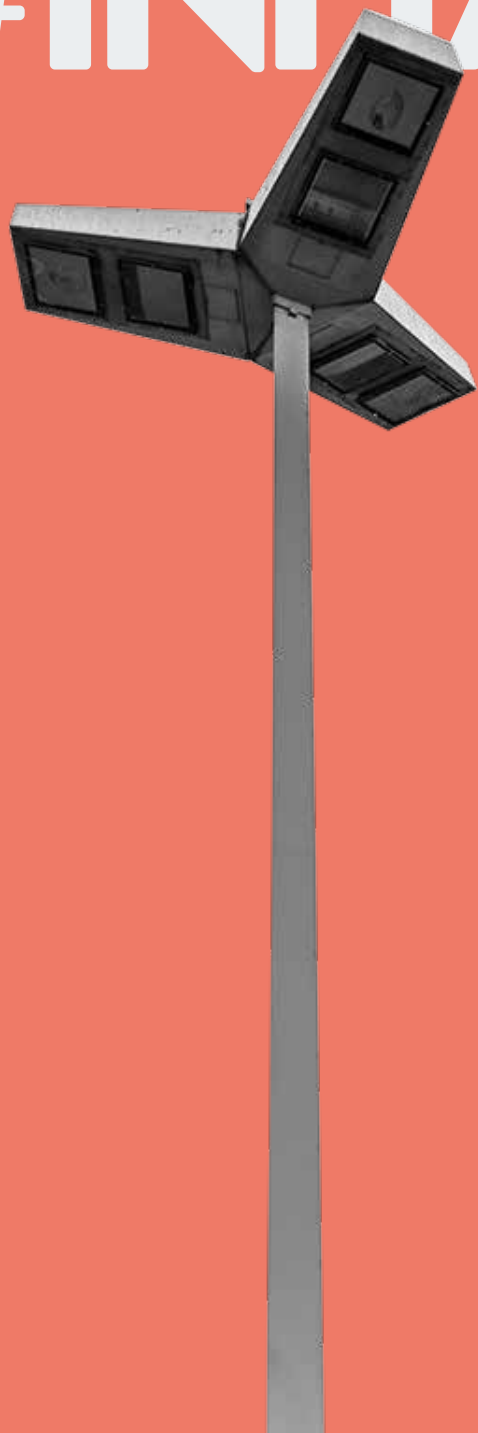
Zur Ehrlichkeit gehört aber auch dazu, dass Vieles davon einen langen Atem, Geduld und Durchhaltevermögen braucht. Aber auch dafür stehe ich: Für eine Agenda, die nicht auf kurzatmige, populistische Effekte setzt, sondern unsere Stadtentwicklung langfristig und nachhaltig denkt.

Ich bitte Sie zur Oberbürgermeisterwahl am 13. Oktober 2019 um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Ihr Hendrik Lange



# #INHALTE



| <b>KAPITEL</b> | <b>SEITE</b> |   |
|----------------|--------------|---|
| <b>01</b>      | <b>06</b>    | <b>Soziale Stadt</b>                            |
| <b>02</b>      | <b>08</b>    | <b>Wohnen und soziale<br/>Struktur in Halle</b> |
| <b>03</b>      | <b>12</b>    | <b>Bildungslandschaft</b>                       |
| <b>04</b>      | <b>16</b>    | <b>Wirtschaft</b>                               |
| <b>05</b>      | <b>20</b>    | <b>Verkehr und<br/>Infrastruktur</b>            |
| <b>06</b>      | <b>24</b>    | <b>Nachhaltigkeits-<br/>konzept</b>             |
| <b>07</b>      | <b>26</b>    | <b>Grüne Stadt —<br/>Schöne Stadt</b>           |
| <b>08</b>      | <b>30</b>    | <b>Verwaltung</b>                               |
| <b>09</b>      | <b>34</b>    | <b>Digitalisierung</b>                          |
| <b>10</b>      | <b>38</b>    | <b>Beziehung zum Umland<br/>und Versorgung</b>  |
| <b>11</b>      | <b>40</b>    | <b>Freiräume/Gestaltung/<br/>Miteinander</b>    |
| <b>12</b>      | <b>46</b>    | <b>Kunst und Kultur</b>                         |
| <b>13</b>      | <b>48</b>    | <b>Stadtimage</b>                               |
| <b>14</b>      | <b>50</b>    | <b>Halle —<br/>Leben ohne Angst</b>             |
| <b>15</b>      | <b>54</b>    | <b>Mein Versprechen</b>                         |

# #SOZIALE STADT

#teilhabe  
#unterstützung  
#sozialgerecht  
#sozialarbeit



ZIEL:  
AKTIVE TEILNAHME  
ALLER BÜRGER\*INNEN  
AM STADTLIBEN.

## EINE SOZIALE STADT IST MÖGLICH.

Eine Kommune kann durch ihre Einrichtungen, durch Stadtplanung und Initiativen eine Stadtgesellschaft sozial gerecht gestalten. Dazu brauchen wir:

- ein dichtes Netzwerk an Unterstützungssystemen. Wo verstärkt Menschen leben, die jeden Tag hart für ihren Lebensunterhalt kämpfen und dennoch kaum vom Aufschwung profitieren; wo ein hohes Maß an Integrationsleistungen erbracht werden muss und Kinder, Familien oder Rentner\*innen von Armut bedroht oder betroffen sind - dort müssen Einrichtungen wie z.B. Kitas und Schulen in bestem Zustand sein. Dort braucht es auch mehr Sozialarbeit und Streetwork.
- Treffpunkte und Begegnungsräume für Senior\*innen
- mehr Platz für Kinder und junge Menschen
- hohe Aufmerksamkeit für die in Frage kommenden Stadtteile. Hier muss Verwaltung vor Ort sein, damit ein niedrigschwelliger

Zugang für alle Belange der Anwohner\*innen gegeben ist. Insbesondere der Bereich der Kinder und Jugendarbeit muss gestärkt werden, damit Hilfen da ankommen, wo sie hingehören.

- Segregation entgegenwirken und bezahlbaren Wohnraum für alle vorhalten
- die Stärkung des Allgemeinen Sozialen Dienstes und verzahnte Unterstützungsleistungen
- einen starken Halle-Pass für alle, die ihn brauchen. Dieser ist ein wichtiges Element für Teilhabe und ein gerechteres Zusammenleben in der Stadt. Als Oberbürgermeister werde ich dieses Instrument stärken, damit noch mehr Einwohner\*innen davon profitieren können.
- angepasste Arbeitsmarktprogramme um Menschen unter Berücksichtigung ihres sozialen Hintergrundes gezielt in Arbeit zu bringen.

# #WOHNE UND SOZIALE STRUKTUR IN HALLE

#wohnraum  
#ärztestruktur  
#altersgerecht  
#gentrifizierung  
#wohnungsunternehmen  
#stadtentwicklung

ZIEL:

SEGREGATION DER STADTTEILE  
STOPPEN UND BEZAHLBAREN  
WOHNRAUM FÜR ALLE!



## BEZAHLBARER WOHN- RAUM/STÄDTISCHE UNTERNEHMEN STÄRKEN

Seit kurzem hat Halle ein wohnungspolitisches Konzept, um die Aufgaben einer sozialen Wohnraumstruktur zu bewältigen. Der wichtigste Punkt ist, dass allen Hallenser\*innen auch in Zukunft bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht – und zwar dort, wo sie wohnen möchten und nicht, wo sie wohnen müssen.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die städtischen Wohnungsunternehmen. Halle hat mit der *GWG* und der *HfWG* zwei kommunale Wohnungsunternehmen, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Damit unsere kommunalen Wohnungsunternehmen diese Verantwortung auch wahrnehmen können, brauchen sie mit der Stadtverwaltung und dem Oberbürgermeister Unterstützer\*innen und nicht nur eine Stadt, die die Hand aufhält. Das ebenso wichtige *Netzwerk Stadtentwicklung*, in dem sich auch die ansässigen Genossenschaften engagieren, werde ich weiter stärken. Ich möchte keine Stadt, in der sich Ghettos

bilden. Ich werde als Oberbürgermeister Maßnahmen gegen Gentrifizierung ergreifen, damit Stadtviertel sozial durchmischt bleiben. Altenheime mit integrierten Kitas sind gute Konzepte. Ebenso werde ich private, nichtkommerzielle Wohnprojekte unterstützen.

## WOHNEN IM ALTER UND ÄRZTESTRUKTUR (SOZIALE STRUKTUR)

Immer mehr ältere Menschen leben in Halle. Auch dies ist eine große Aufgabe für die Stadt, insbesondere im Bereich der Wohnraumpolitik. Wir brauchen altersgerechtes, betreutes, barrierefreies und bezahlbares Wohnen.

Diese Forderungen möchte ich u.a. mit Projekten wie *Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung (TDG)* und *Zusammenleben 4.0* der *HaNeuer Wohnen* und der *WG „Freiheit“* realisieren.

Des Weiteren benötigen wir eine gute Sozialstruktur mit einem soliden Versorgungsnetz aus Ärzten, Apotheken, Physiotherapeuten, Rehasportangeboten und Einkaufsmöglichkeiten. Ziel ist es, der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken, die beste Infrastruktur zu schaffen

und Lösungen zu finden, die auch in anderen Regionen Anwendung finden.

## BARRIEREFREI VON ANFANG AN

Barrierefreiheit kommt allen Menschen zugute, sei es der Familie mit Kinderwagen, dem/der Radfahrer\*in oder Menschen mit Rollstuhl oder Rollator. Daher muss Barrierefreiheit bei Bauprojekten, aber auch bei der Sanierung von Gebäuden, von Anfang an berücksichtigt werden. Doch auch das Wohnumfeld muss barrierefrei gestaltet werden, sei es beispielsweise die Haltestelle oder der Fußweg. Ziel ist es, dass sich alle Menschen gut und bequem in der Stadt bewegen und orientieren können.





# #BILDUNG LAND- SCHAFT

ZIEL:  
BILDUNGSANGEBOTE  
FÜR ALLE  
GENERATIONEN  
(in jedem Stadtviertel)  
DIE WOHN-  
GEGEND  
DARF NICHT ÜBER  
DIE SCHULBILDUNG  
ENTSCHEIDEN!

#angebote  
#schule  
#sozialarbeit  
#digitalisierung  
#kita  
#lernen  
#universität



# GS-

## BILDUNGSANGEBOTE FÜR JEDE GENERATION (IN JEDEM STADTVIERTEL)

Gute Bildung ist die Voraussetzung für gesellschaftliche und berufliche Teilhabe. Doch was ist gute Bildung? Neben gut ausgebildeten und ausreichend vorhandenen Lehrkräften und modernen Bildungseinrichtungen sind es oft die kleinen Dinge, die eine gute Bildung noch besser machen. Dazu gehört, Eltern zu unterstützen und über Hilfsangebote zu informieren, ausreichend Kita-Plätze zur Verfügung zu stellen, Schuleinzugsbereiche so zu gestalten, dass sie dem Motto „Kurze Wege für kurze Beine“ gerecht werden und dass alle Schulen sozial ausgewogen durchmischt sind.

## LANGFRISTIG SOLLEN DIE KITAS KOSTENFREI UND DIE QUALITÄTSSTANDARDS UND BETREUUNGSSCHLÜSSEL VERBESSERT WERDEN.

Lernen hört nicht nach der Schule auf. Einwohner\*in-

nen müssen auch beim lebenslangen Lernen von ihrer Stadt unterstützt werden. Mein Ziel ist, Stadtteilzentren mit Außenstellen der Stadtbibliothek, soziokulturelle Treffpunkte, Bücherbusse, und verstärkt Bildungsangebote für ältere Menschen einzurichten und zu fördern. Auch die Volkshochschule und das Konservatorium sind Einrichtungen der Stadt, die lebensbegleitendes Lernen ermöglichen und gestärkt werden müssen. Diese Bildungsangebote nutzen zu können, muss unabhängig vom Einkommen oder vom Einkommen der Eltern möglich sein.

## DIGITALISIERUNG DER SCHULEN/MODERNE SCHULEN/BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Wer von modernen Schulen spricht, bezieht das meist nur auf den Technisierungs- und Digitalisierungsgrad einer Bildungseinrichtung. Moderne Schulen können und sollen aber mehr sein. Im Sinne einer modernen Schule sind auch selbstverwaltete Schulbudgets und Erlebnispädagogik.

Damit gut ausgebildete Lehrer\*innen in Halle bleiben und neue hinzuziehen, muss Halle eine Stadt sein, in der man sich wohl fühlt. Dafür steht mein gesamtes Programm. Schon heute unterstützt die Stadt die Digitalisierung. In der Stadtbibliothek haben Nutzer\*innen etwa die Möglichkeit, viele Medien online/digital zu lesen. Dies muss weiter gestärkt und gefördert werden. Medienbildung an den Schulen ist zudem mehr, als Word und Excel zu erlernen. Daher soll die digitale Ausstattung der Schulen dem Konzept folgen, das sich die jeweilige Einrichtung selbst gegeben hat bzw. gibt. Durch freie und offene Software wird den jungen Menschen die große Vielfalt des Medien- und Informatikunterrichtes ermöglicht. Um diese Prozesse voranzubringen, zu kontrollieren und Ansprechpartner der Schulen zu sein, soll ein eigenes Team (in der Stadtverwaltung) für die digitale Ausstattung der Schulen gebildet werden.

## MEHR SOZIALARBEIT AN SCHULEN/MEHR ERZIEHER\*INNEN

Konfliktfreies Lernen wird heutzutage immer schwieriger. Sozialarbeiter\*innen und Erzieher\*innen leisten an unseren Schulen hervorragende Arbeit, die ich weiter unterstützen werde. Wir brauchen eine bedarfsgerechte Personalausstattung. Hier ist auch das Land in der Finanzierungspflicht.

## HOCHSCHUL- UND WISSENSCHAFTSSTADT

Mit der *Martin-Luther-Universität*, der *Kunsthochschule Burg Giebichenstein* und der *Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik* ist Halle als Hochschulstadt reich gesegnet. Die Hochschulen bereichern die Stadt nicht nur durch Wissenschaft und Kunst, vielmehr locken sie junge Menschen in die Stadt, bieten gute Strukturen für Wissenschaftler\*innen und sind innovativer Entwicklungsmotor. Wissenschaftler\*innen und Studierende prägen unsere Stadtgesellschaft. Umso wichtiger ist es, als Stadtoberhaupt immer ein offenes Ohr für die Belange der Hochschulen zu haben. Besonders bei Bau- und Liegenschaftsangelegenheiten

kann die Stadt die Hochschulen unterstützen.

Zusammenarbeit bei Marketingkampagnen, besonderen Anlässen, wie der Langen Nacht der Wissenschaften, aber auch im Alltag sind für mich selbstverständlich. Als Oberbürgermeister werde ich mich für unsere Hochschulen auch gegenüber dem Land und dem Bund stark machen. Neben den Hochschulen sind die vielen außeruniversitären wissenschaftlichen Institute der *Fraunhofer*- und *Max-Planck-Gesellschaft*, der *Leibniz-Gemeinschaft* – aber auch private Forschungseinrichtungen der *Zuse-Gemeinschaft* für die Entwicklung unserer Stadt von herausragender Bedeutung. Die Ansiedlung der *Nationalen Wissenschaftsakademie Leopoldina* sowie der *Global Young Academy* sind ein Glücksfall für unsere Stadt. Als Oberbürgermeister werde ich daher auf die Belange der Wissenschaftseinrichtungen jederzeit eingehen.



# #WIRTSCHAFT

#innenstadt  
#einzelhandel  
#leerstand  
#start-up  
#ansiedlung  
#unternehmenspflege  
#gründergrundeinkommen  
#ausbildungsberufe

## ZIEL:

ANSIEDLUNG VON START-UPS,  
INTENSIVE FÖRDERUNG DER  
BEREITS VORHANDENEN  
UNTERNEHMEN UND  
EINFÜHRUNG EINES „HALLESCHEN  
GRÜNDERGRUNDEINKOMMENS“,  
AUSSERDEM SOLLEN GUT AUSGEBILDETE  
FACHKRÄFTE IN HALLE ARBEIT FINDEN!





## DIGITALE STRUKTUREN

Der Zugang zum schnellen Internet ist zwingende Voraussetzung für unsere wirtschaftliche Entwicklung. Von der Kreativwirtschaft bis zum Handwerksmeister, von der Lehrerin, die zu Hause den Unterricht vorbereitet, bis zum Netflix-Fan - die Internetanbindung ist ein Thema, das immer wieder diskutiert wird. Halle soll Gigabit-Stadt werden. Als Oberbürgermeister setze ich mich dafür ein, dass Halle ein modernes Glasfasernetz erhält und zu den ersten Städten mit einem flächendeckenden 5G-Netz gehört. Es geht aber nicht nur um schnelles und überall verfügbares Internet, sondern auch um die Vernetzung von Stadtverwaltung, Bevölkerung und Wirtschaft zum gegenseitigen Vorteil. Die Freifunkinitiative soll Zugang zur städtischen Infrastruktur bekommen. Ziel ist es, freies W-LAN an so vielen Orten wie möglich anzubieten.

## FÖRDERUNG DES EINZELHANDELS IN DER INNENSTADT

Jede leerstehende Ladenfläche ist eine zu viel. Mit den in der Innenstadt ansässigen Gewerbetreibenden und Unternehmer\*innen werde ich einen regelmäßi-

gen Arbeitskreis etablieren, der direkt und unbürokratisch Lösungen für deren Anliegen und gegen den Leerstand sucht. Auch in den Quartieren brauchen wir im Rahmen eines modernen Einzelhandels- und Zentrenkonzepts gute Versorgungs- und Einkommensmöglichkeiten. Kultureinrichtungen und Galerien können beispielsweise Leerstände überbrücken, dürfen aber nicht zum Lückenbüßer werden. Des Weiteren muss in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing das Umland einbezogen werden, um den Tourismus im Zentrum von Halle stärker zu fördern.

## START-UP UND MODERNE GEWERBE (BSPW. E-MOBILITÄT)

Es braucht eine städtische Willkommenskultur, um die Start-up-Szene weiter auszubauen und die Kreativwirtschaft zu stärken. Hierfür will ich das Stadtmarketing in die Verantwortung nehmen und in die Lage versetzen, diese Willkommenskultur aufzubauen. Halle muss klare, unkomplizierte und direkte Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung anbieten. Als Oberbürgermeister ist es meine Aufgabe, diese Angebote transparent und bekannt zu machen sowie

gemeinsam mit den Gründer\*innen weiterzuentwickeln. Unsere Inkubatoren wie das *Technologie- und Gründerzentrum Halle GmbH (TGZ)* und das *Mitteldeutsches Multimediazentrum Halle(Saale) GmbH (MMZ)* brauchen moderne Konzepte, um Gründer\*innen optimale Möglichkeiten zu bieten. Start-ups brauchen den Raum, sich entfalten und schnell wachsen zu können. Hierbei kann die Stadt unterstützen. Private Gründerzentren und Coworking-Spaces sind wichtige Partner\*innen, die wir in Halle willkommen heißen. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob ein weiterer Inkubator für die Kreativwirtschaft in Anlehnung an das Designhaus eingerichtet werden kann. Studentische Initiativen und das Projekt *ba:neo* rücken dabei Halle-Neustadt in den Blick.

## FÖRDERUNG VON FACHKRÄFTEN UND HALLESCHES GRÜNDERGRUNDEINKOMMEN

Die Stadt ist für schulische Inhalte nicht verantwortlich, kann aber außerschulische Lernorte unterstützen und so zusätzliche Angebote zugänglich machen. So sind beispielsweise das *Salinetchnikum* und das Schüler-

labor großartige Initiativen, um Naturwissenschaften und Technik zu fördern und verständlich zu machen. Gleiches gilt für das *Eigenbaukombinat*, wo die praktische Anwendung gleich mit ermöglicht wird. Diese Initiativen sind gute Möglichkeiten, dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Dazu gehört auch die enge Verzahnung mit dem örtlichen Handwerk. Mit einem Halleschen „Gründergrundeinkommen“ möchte ich innovative Ideen in Start-ups vorantreiben und am Markt etablieren. Die Start-up-Szene braucht Möglichkeiten und Chancen, sich zu verwirklichen. Formate wie der Kreativsalon zur Vernetzung örtlicher Unternehmen sind ein gutes Beispiel, um die „Hidden Champions“ sichtbar zu machen und jungen Unternehmen Kontakte zu ermöglichen. Solche Initiativen werde ich ebenso unterstützen wie eine Fehlerkultur, die nicht verachtet, sondern Fehler als Chancen zur Verbesserung nutzt.

## UNTERNEHMENSPFLEGE

In den kommenden Jahren wird sich der Demographische Wandel auch in unserer Stadt auf Fragen der Unternehmensnachfolge auswirken. In Zusammen-

arbeit mit Unternehmer\*innen und der Stadtverwaltung möchte ich Formate (beispielsweise „Nachfolgestammtische“) zur Unternehmensnachfolge innerhalb der Stadtgesellschaft entwickeln. Mit unseren Hochschulen haben wir dafür die besten Voraussetzungen, auch, um junge Menschen an unsere Stadt zu binden. Nicht nur Neuansiedlungen brauchen die Aufmerksamkeit der Stadt – auch die Unterstützung bereits ansässiger Unternehmen muss Priorität haben. Regelmäßiger Kontakt und ein offener Austausch über die Belange der ansässigen Unternehmen sind dafür wichtige Voraussetzungen.

## STÄDTISCHE UNTERNEHMEN

Wichtige Wirtschaftsakteure sind unsere städtischen Unternehmen wie die Stadtwerke und die Wohnungsgesellschaften selbst. Sie bringen Wertschöpfung in die Region und sind unerlässlich für die Daseinsvorsorge. Daher ist es von enormer Bedeutung, dass unsere städtischen Unternehmen im kommunalen Eigentum bleiben. Eine Privatisierung kommt für mich nicht infrage.

## WERTSCHÄTZUNG DER AUSBILDUNGSBERUFE

Wenngleich Halle eine Universitätsstadt ist, bilden wir Fachkräfte nicht nur universitär aus. Auch im Handwerk und an den berufsbildenden Schulen werden Fachkräfte ausgebildet, die unsere Stadt dringend braucht. Die Berufsschulen müssen daher so ausgestattet sein, dass die Ausbildung unter modernen Bedingungen und entsprechend der Bedarfe der Wirtschaft ermöglicht wird. Ziel ist es, dass gut ausgebildete Fachkräfte Halle nicht verlassen.

## WIRTSCHAFT SIND NICHT NUR INVESTOREN

Wirtschaftliche Entwicklung wird nicht nur durch Investoren und Arbeitgeber bestimmt. Auch die Arbeitnehmer\*innen spielen als Fachkräfte eine wichtige Rolle. Daher werde ich insbesondere die Gewerkschaften einbeziehen. Die Stadt muss ein Interesse an guter Arbeit und einem fairen Miteinander von Arbeitnehmer\*innen und Arbeitgeber\*innen haben. Dabei spielen Betriebsräte eine gewichtige Rolle. Als Stadtoberhaupt möchte ich ein positives Signal für mehr Mitbestimmung in der Wirtschaft aussenden und werde regelmäßig zu Betriebsrätekonferenzen einladen.

# #VER- KEHR& INFRA- STRUK- TUR



#verkehrswende  
#radwege  
#autoarm  
#innenstadt  
#wegebeziehungen  
#öpnv  
#sharing

ZIEL:  
HALLE MUSS JETZT DIE  
VERKEHRSWENDE GESTALTEN!

## RAD- UND FUSSVERKEHR STÄRKEN

In Halle Fahrrad zu fahren kann eine Herausforderung sein. Schlechte oder nicht vorhandene Radwege machen den Weg zur Arbeit oder den Ausflug nicht selten zum Abenteuer. Mit dem Bus, dem Rad oder der Bahn von A nach B zu kommen, muss unproblematisch und ohne Zeitverlust möglich sein. Daher möchte ich gemeinsam mit dem Stadtrat ein Pendlerkonzept entwickeln und dabei auch Beteiligte im Umland von Halle einbeziehen.

Radschnellwege gibt es in Halle nicht und die Wegebeziehungen sind für den Radverkehr oft unattraktiv. Das muss und wird sich ändern. Ich werde die Empfehlungen des *Runden Tisches Radverkehr* nicht nur als Empfehlungen verstehen, sondern die Situation für Radfahrer\*innen konkret und deutlich verbessern. Dazu gehören bessere und sanierte Radwege, vernünftige Radwegeverbindungen zwischen der Innenstadt und den äußeren Stadtteilen sowie ins Umland. Gemeinsam mit dem Saalekreis möchte ich ein Radwegeprogramm auflegen, dass die Stadt mit dem Umland

verknüpft. Dem Rad- und Fußverkehr muss wesentlich mehr Raum in der Stadt gegeben werden, um sich schnell und sicher fortbewegen zu können. Dafür werden zukünftig mehr Haushaltsmittel benötigt. In der Stadtplanung ist klimaschützender Mobilität höchste Priorität einzuräumen. Des Weiteren sollen in der Stadt Bike-Sharing und Leihangebote ausgebaut werden.

## STÄRKUNG DES ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKEHRS + TICKETFREIER ÖPNV

Ein gut funktionierendes Verkehrsnetz braucht einen starken öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Dazu gehört für mich, diesen schrittweise kosten- bzw. ticketfrei zu gestalten. Dazu müssen zunächst Schülertickets bis zur 12. Klasse kostenfrei sein. Umlagefinanzierten Systemen stehe ich ausdrücklich offen gegenüber, wenn sie sozial gestaltet sind. Attraktive und gut abgestimmte Fahrzeiten von Bus und Straßenbahn sollen eine echte Alternative zum Auto bieten. Mehr Park and Ride-Plätze sollen die Innenstadt entlasten.

Ebenso benötigt unsere Stadt eine bessere Anbindung der unterschiedlichen Stadtteile an die Innenstadt und den Bahnhof sowie Verkehrsmittel, die zu jeder Jahreszeit optimal temperiert sind (im Sommer kühl, im Winter warm). Nicht nur beim Neu- oder Ausbau muss der ÖPNV barrierefrei (vom Stadtrand bis in die Innenstadt) und ökologisch gestaltet sein, auch der Bestand muss angepasst werden. Digitale Anzeigen und beleuchtete Fahrpläne gehören an jede Haltestelle.

## ZEITGEMÄSSER MOTORISIERTER INDIVIDUALVERKEHR (E-BIKES, CAR-SHARING, U.A.)

Ich stehe für das Projekt „Autofreie Altstadt“. Dass man dies nicht von heute auf morgen umsetzen kann, ist mir bewusst, denn diese Vision funktioniert nur mit einem starken und leistungsfähigen ÖPNV. Dazu gehören auch zukunftsfähige und nachhaltige Lösungen für den Lieferverkehr und für die Menschen, die in der Altstadt wohnen.

Beim motorisierten Individualverkehr werde ich alle notwendigen Schritte umsetzen, um unsere Innenstadt autoärmer und damit sauberer, gesünder, und lebenswerter zu machen. Dazu brauchen wir mehr Elektromobilität (selbstverständlich mit passender Ladeinfrastruktur) sowie (E-) Car-Sharing- Angebote zur Verkehrsminderung. Die Stadt soll daher kostengünstig Raum für mehr Car-Sharing Stationen, besonders in Stadtgebieten mit hohem Parkdruck, zur Verfügung stellen.

Ein vernünftiges Parkplatzkonzept soll die Interessen der Anwohner\*innen berücksichtigen, aber auch Platz für Rad- und Fußverkehr schaffen. Die Stadt muss offen sein für neue Projekte wie selbstfahrende Autos und Shuttle- Systeme zu den Hotspots der Stadt (Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Leopoldina, etc.). Ebenso für neuartige Transportsysteme, die Waren autonom und klimaneutral von A nach B bringen.



# #NACH- HALTIG- KEITS- KONZEPT

#ökostrom  
#fairtrade  
#solarenergie  
#keinplastik  
#miteinander

ZIEL:

NUR EINE NACHHALTIGE STADT-  
ENTWICKLUNG IST EINE  
GENERATIONENGERECHTE STADT-  
ENTWICKLUNG. DAHER MUSS  
HALLE MEHR RESSOURCEN SPAREN  
UND BRAUCHT ENERGIESICHERHEIT  
MIT 100% ÖKOSTROM!



Als zukunftsfähige Stadt muss Halle ein Nachhaltigkeitskonzept umsetzen, das nicht auf grenzenloses Wachstum, sondern auf die Schonung der Ressourcen und des klugen solidarischen Miteinanders setzt. Unsere Ressourcen sind nicht unendlich.

Das bedeutet für mich u.a.:

- Halle muss das Konzept Fair-trade-Town leben
- dass freie Dächer der Stadt verstärkt zur Energiegewinnung durch Solaranlagen genutzt werden
- dass plastikhaltiges Geschirr und Einwegbecher aus unserer Stadt verschwinden
- dass die Stadt ihr benötigtes Material ökologisch und fair beschafft
- dass Ressourcenverschwendung und Lebensmittelvernichtung so weit wie möglich eingedämmt werden
- der Lebensmittelverschwendung durch Food-Sharing-Projekte entgegenzutreten

Künftig werden wir auf 100% Ökostrom setzen. Städtische Gebäude können zur Solarenergiegewinnung genutzt werden, auch Solarmülleimer und -straßenlaternen sind ein Beitrag dazu. Ein Nachhaltigkeitskonzept kann nur umgesetzt werden, indem alle privaten und städtischen Unternehmen einbezogen werden.

# #GRÜNE STADT- SCHÖNE STADT

#urbangardening #fassadenbegrünung  
#riebeckplatz #stadtentwicklung #stadtlücken

ZIEL:

NEUBAUPROJEKTE  
MÜSSEN SICH INS  
GESAMTBILD DER  
STADT EINFÜGEN,  
HALLE SOLL VORBILD  
FÜR URBAN  
GARDENING UND  
FASSADENBEGRÜNUNG  
WERDEN!



## MODERNE BEBAUUNG

Ein schönes Halle, in dem wir alle gut leben, braucht Vielelei, muss aber insbesondere für alle Einwohner\*innen eine gesunde und grüne Stadt sein. Die Verwaltung und der Stadtrat stellen die Weichen in Sachen Stadtentwicklung. Als Oberbürgermeister werde ich bei allen Bauprojekten immer die Stadt als Ganzes im Blick haben. Ich werde darauf achten, dass die Stadt nicht „zugepflastert wird“ und entstehende Freiräume sinnvoll und ökologisch genutzt werden. Bei Neubauprojekten sollen Ideen zu Kunst am Bau verwirklicht werden. Für die „städtischen Lücken“ sind Schotterplätze nicht der richtige Weg. Vielmehr muss mit den Eigentümer\*innen über eine Nutzung verhandelt werden, die der Stadtgesellschaft zugutekommt. Hingegen macht mehr Grün auf dem Marktplatz unsere Innenstadt gesünder und lebenswerter. Bei Bauprojekten in Flussnähe ist sicherzustellen, dass der Zugang zum Ufer öffentlich bleibt. Eine begrünte Stadt ist zudem attraktiver für Tourist\*innen. Dafür muss aber auch das Eingangstor von Halle, der Riebeckplatz, eine höhere Aufenthaltsqualität bieten und grüner werden. Nicht zuletzt ist

eine attraktive Architektur Zeichen der Wertschätzung gegenüber unserer Stadt und zugleich Anziehungspunkt. Darauf ist insbesondere bei Großprojekten, wie dem Riebeckplatz, zu achten. Moderne Bebauung denkt zudem das Soziale und die Verkehrswende mit. Darauf ist bei einer Konzeptvergabe immer zu achten. Zudem möchte ich den Ausverkauf der Stadt stoppen und bevorzuge Erbbaupachtverträge mit Investor\*innen.

## MEHR WALD/ URBAN GARDENING/ FASSADENBEGRÜNUNG

Halle hat sehr viel Grün zu bieten - etwa die Waldstadt Silberhöhe, die Dölauer Heide oder die Peißnitzinsel. Aber Halle kann mehr. Als Oberbürgermeister werde ich Halle zum urbanen Naturerlebnis entwickeln und die Biodiversität fördern. Hierzu gehören:

- dass die „Stadt am Fluss“ auch Hausbootliegeplätze vorhält
- dass Halle eine Urban Gardening-Strategie bekommt und umsetzt

- dass alte Bäume geschützt und mehr neue Bäume gepflanzt werden

- Kartierung von Vorhalteflächen für zukünftiges Anpflanzen von Bäumen

- dass Obstbäume als Straßen- und Parkbäume gepflanzt werden

- dass Fassaden und Dächer begrünt werden

- dass die Waldflächen vermehrt, angemessen verjüngt und dem Klimawandel angepasst werden

- dass der Schutz der Artenvielfalt durch den Erhalt und die Ausweitung unsere Natur- und Landschaftsschutzgebiete vorangebracht wird

- dass der Insektenschutz durch die Reduzierung der Lichtverschmutzung, durch Blühwiesen und Insektizidverzicht vorangebracht wird

## STRATEGIEN GEGEN HITZESTRESS UND STARKREGEN

Die heißen Tage haben gezeigt, dass die Stadt für extreme Hitze sehr anfällig ist. Aber auch

Starkregenereignisse können gefährliche Situationen herbeiführen. Daher braucht es Strategien, wie mit diesen, im Klimawandel öfter auftauchenden, Situationen umzugehen ist.

## DAZU GEHÖREN UNTER ANDEREM:

- Frischluftschneisen erhalten und gegebenenfalls neu anlegen

- Sonnensegel für Schulhöfe und Spielplätze

- dass Hitzeinseln durch Begrünung und Entsiegelung verhindert werden

- mehr Trinkbrunnen in der Stadt und in allen Stadtteilen

- mehr Wasserspielplätze

- Regenwasser auffangen und in Becken speichern

- eine Gießstrategie für die (Straßen)Bäume gemeinsam mit der Wohnungswirtschaft und den Einwohner\*innen entwickeln und umsetzen

- hitzeresistente Baumarten anpflanzen

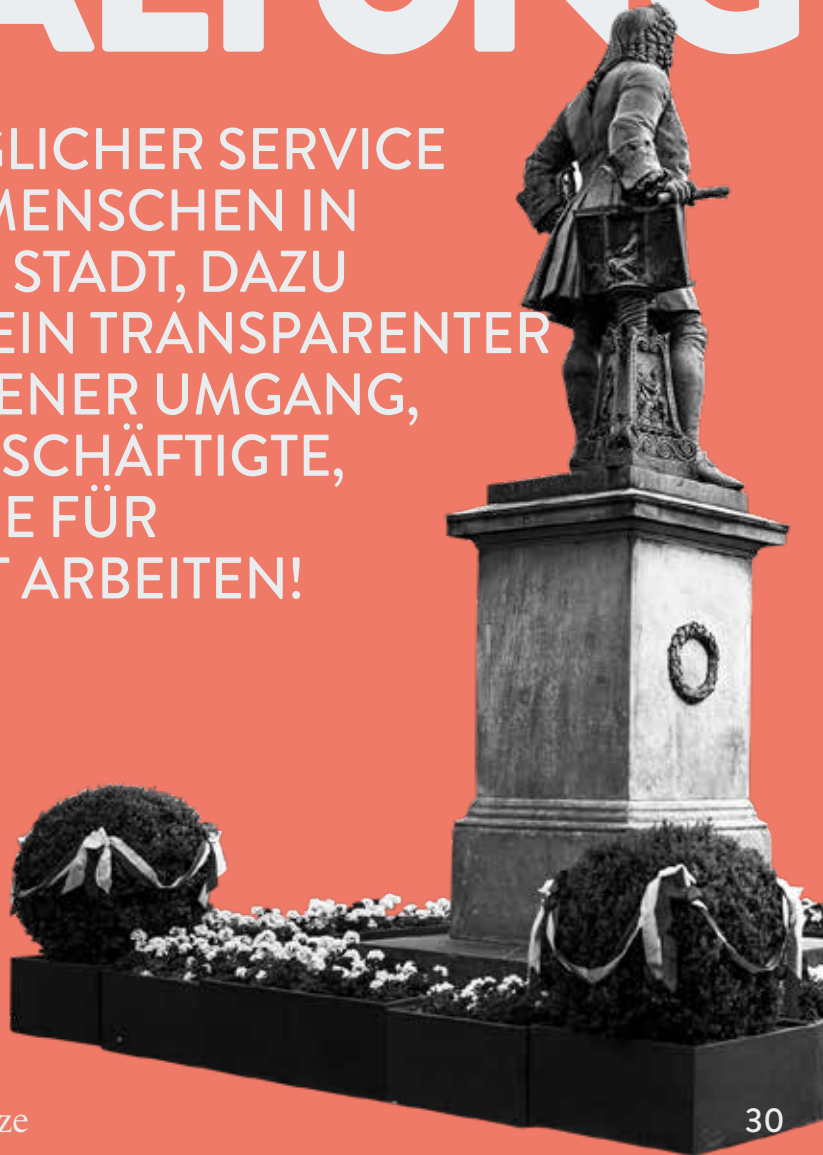
- Mischwasserabschlag in die Saale weitgehend vermeiden

- Gefährdungsanalyse für Starkregenereignisse insbesondere mit Blick auf Erosion, Vernässung, Fahrbahnunterspülung und Überschwemmung



# #VER- WALTUNG

ZIEL:  
BESTMÖGLICHER SERVICE  
FÜR DIE MENSCHEN IN  
UNSERER STADT, DAZU  
GEHÖRT EIN TRANSPARENTER  
UND OFFENER UMGANG,  
SOWIE BESCHÄFTIGTE,  
DIE GERNE FÜR  
DIE STADT ARBEITEN!



#weiterbildung  
#teamplayer  
#Beauftragte  
#stadtrat  
#international  
#ausbildungsplätze

## VERWALTUNG UND OBERBÜRGERMEISTER

Die Verwaltung ist der Maschinenraum einer Kommune. Von der Stadtplanung bis zum Meldewesen, von der Schulplanung bis zur Grünflächenpflege, vom Ordnungsamt bis zur Jugend- und Sozialarbeit – das Leistungsspektrum der Stadtverwaltung ist breit und die Aufgaben sind vielfältig. Motivierte, gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeiter\*innen sind die Garanten für eine gute Arbeits- und Servicequalität. Daher ist es wichtig, Kompetenzen in der Stadtverwaltung anzuerkennen, wertzuschätzen und auszubauen. Als Oberbürgermeister möchte ich deshalb nicht von oben herab in die Verwaltung „hineinregieren“, sondern vielmehr die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die besten Argumente und Lösungen suchen. Wichtig ist eine reibungslose Kommunikation und dass

Verwaltungseinheiten sinnvoll zusammengeführt werden. Ziel ist, dass die Mitarbeiter\*innen gerne für unsere Stadt arbeiten und somit das Bestmögliche für die Menschen in unserer Stadt leisten.

### DAS BEDEUTET FÜR MICH:

- die Expert\*innen in der Stadtverwaltung zu betrauen, externe Berater\*innen und Projektsteuernde sind die Ausnahme
- dass die Stadt wieder über alle Berufsgruppen selbst ausgebildet
- Geschlechtergerechtigkeit herbeiführen, Frauen gezielt fördern und die Prinzipien des Gendermainstreaming konsequent umsetzen
- ein Diversitymanagement aufbauen und interkulturelle Kompetenz schaffen
- ein ansprechendes Fort- und Weiterbildungskonzept für alle Beschäftigten in der Verwaltung zu etablieren
- Personalräte in alle wesentlichen Fragen einzubeziehen
- dass der Öffentliche Dienst hervorragende Arbeitsbedingungen



bietet und wieder Vorbild für die Wirtschaft wird dass alle offenen Stellen zügig wiederbesetzt werden und neue Stellen in überlasteten Bereichen geschaffen werden

- ein umfassendes Gesundheitsmanagement für die Stadtverwaltung zu etablieren

Als Oberbürgermeister werde ich meine Forderungen in steter und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit allen Beigeordneten und Abteilungsleiter\*innen umsetzen und stets ein offenes Ohr für die Belange der Mitarbeiter\*innen haben.

## VERWALTUNG UND BÜRGER

Stellen Sie sich vor, man braucht als Einwohner\*in oder Neuankömmling in unserer Stadt nur einmal den Weg zur Verwaltung zu gehen und kann in einem Willkommenscenter alle anfallenden Behördenangelegenheiten mit nur einem Termin erledigen. Stellen Sie sich vor, zukünftig können die meisten Behördenangelegenheiten online auf einer übersichtlichen Serviceplattform erledigt werden und dennoch gibt es Ansprechpartner\*innen vor Ort für Menschen, die das Internet nicht nutzen.

Stellen Sie sich vor, zukünftig lässt sich Verwaltungshandeln transparent nachvollziehen, Betroffene werden frühzeitig in Entscheidungen einbezogen und im Serviceportal finden Sie sämtliche Informationen, die Ihnen unsere Verwaltung geben kann. Gemeinsam mit den Beigeordneten und den Mitarbeiter\*innen in der Stadtverwaltung möchte ich Strukturen schaffen, die dies ermöglichen. Das Ziel soll sein, dass die Einwohner\*innen verstehen, was die Verwaltung plant, warum sie wie handelt und dass sie mitbestimmen können.

## OBERBÜRGERMEISTER UND STADTRAT

Ein besseres Miteinander ist möglich, wenn Einwohner\*innen, die Stadtverwaltung und der Stadtrat gemeinsam handeln. Ich möchte daher, dass Einwohner\*innen und der Stadtrat frühzeitig und angemessen in Projekte einbezogen werden. Durch frühzeitige, konsequente und transparente Informationswege möchte ich zusammen mit dem Stadtrat die besten Beschlüsse für unsere Stadt auf den Weg bringen. Den ehrenamtlichen Stadtrat ernst zu nehmen bedeutet auch, von ihm gefasste Beschlüsse umzusetzen.



## BEAUFTRAGTE DER STADT STÄRKEN

Die Stadt hat für viele wichtige Inhalte spezielle Beauftragte, beispielsweise die Gleichstellungsbeauftragte, den Behindertenbeauftragten oder den Radverkehrsbeauftragten. Alle Beauftragten leisten wichtige Arbeit, da sie als Spezialist\*innen in ihren Fachgebieten spezifische Belange und Interessen durchsetzen. Deren Arbeit möchte ich stärken und deren Voten stärker berücksichtigen.

## INTERNATIONALE AUSRICHTUNG DER STADT UND AKTIVES FÖRDERMITTELMANAGEMENT

Damit wir in Halle gut leben können, brauchen wir den Anschluss an internationale Entwicklungen. Gerade in einer Stadt der Wissenschaften ist eine internationale Ausrichtung von großer Bedeutung. Das gilt sowohl im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung – etwa wenn es um Europäische Fördermittel geht – als auch im Alltag. Nicht zuletzt sind unsere Städtepartnerschaften gelebte Friedenspolitik auf kommunaler Ebene. Daher muss die überregionale und internationale Ausrichtung der Stadt wesentlich stärker for-

ciert werden.

Dafür werde ich einen Beauftragten benennen und in diesem Bereich ein Fördermittelmanagement etablieren. Ziel ist es, nationale und internationale Fördermittel für die Belange unserer Stadt zu akquirieren. Davon sollen Unternehmen, Vereine und unsere Hochschulen ebenso profitieren. Zudem sollen unsere Städtepartnerschaften lebendiger gestaltet werden.

## BESSERE STELLUNG ZUR LANDESPOLITIK (KEINE INSELLÖSUNGEN)

Als „erster Mann“ der Stadt, der größten Stadt des Landes, werde ich auch ein Schwergewicht für Halle in der Landespolitik sein. Der Oberbürgermeister einer Stadt hat diese nicht nur zu verwalten. Ich werde die Interessen der Stadt überall dort vertreten, wo Halle zum eigenen Wohl gehört werden muss. Im Konzert der Städte muss Halle wieder eine größere Rolle spielen. Dazu gehört auch – gemeinsam mit Magdeburg und Dessau – die Belange der drei kreisfreien Städte gegenüber der Landespolitik zu artikulieren und die Vernetzung im Städtetag wieder aufleben zu lassen.

# #DIGITAL- ISIERUNG

#opengovernment  
#beteiligung  
#opendata  
#transparenz  
#verwaltung

ZIEL:  
HALLENSER\*INNEN  
SOLLEN  
ÖFFENTLICHEN  
ZUGANG ZU DATEN,  
GUTACHTEN,  
PLANUNGEN UND  
BAUPLANUNGEN  
DER STADT HALLE  
BEKOMMEN!



## ZEITGEMÄSSE VERWALTUNG IN ZEITEN DER DIGITALISIERUNG

Die fortschreitende Digitalisierung unserer Gesellschaft birgt große Chancen, führt aber auch zu Ängsten in Teilen unserer städtischen Gesellschaft. Ich sehe es als meine Aufgabe als Oberbürgermeister, diese Ängste durch Transparenz und Bürgerbeteiligung zum Thema Digitalisierung zu nehmen und die Chancen zu nutzen. Die Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung sollen genauso darauf vorbereitet werden, wie auch die Einwohner\*innen Anspruch darauf haben, mit all ihren Anliegen auf digitalen Wegen eine Lösung zu erhalten. Gleichwohl müssen auch für Menschen, die das Internet nicht nutzen (Offline\*innen), entsprechende Leistungen und Angebote der Stadtverwaltung erhalten bleiben. Ein Empowerment der Stadtverwaltung und Bildungsangebote für die Einwohner\*innen gehören genauso dazu wie die technischen Voraussetzungen (barrierefreie Homepage, freies W-LAN, Vernetzung der Verwaltung), um im digitalen Zeitalter mitzuhalten. Hier sehe ich zunächst den Umbau der städtischen Homepage zu einem Serviceportal für

Einwohner\*innen und Unternehmer\*innen als eine wichtige Maßnahme. Durch eine gezielte Open-Source-Strategie können eine höhere Datensicherheit erreicht und digitale Möglichkeiten besser genutzt werden.

## OPEN-GOVERNMENT

Nach folgenden Punkten möchte ich in unserer Stadt ein Open-Government -Prinzip etablieren:

### TRANSPARENZ

- den Einwohner\*innen die Gründe für das Handeln der Stadtverwaltung erklären (Daten visualisieren und Verwaltungsabläufe transparent darstellen)
- Daten zugänglich machen (Offene Daten aus dem Rathaus)

### ZUSAMMENARBEIT

- Partnerschaften herstellen - sowohl innerhalb der Verwaltung als auch nach außen
- Bürgerengagement in Verwaltungsarbeit einbeziehen

### BETEILIGUNG

- gemeinsam und in enger Abstimmung mit dem Stadtrat Politik gestalten

- Einwohner\*innen um Rat fragen, denn sie sind die Expert\*innen vor Ort
- regelmäßige Dialoge und konkrete Verabredungen mit den Einwohner\*innen





# #BEZIEHU ZUM UMLA UND VERSORG

#saalekreis  
#metropolregion  
#mitteldeutschland  
#gemeinsam  
#strukturwandel

ZIEL:

HALLE UND DER SAALEKREIS MÜSSEN  
ENGER ZUSAMMENARBEITEN.  
IN DER METROPOLREGION SEHE ICH  
HALLE UND DEN SAALEKREIS MIT  
GEMEINSAMER STIMME!

# NG AND GUNG

HALLE IST KEIN LEUCHT-  
TURM AUF EINER EINSAMEN  
INSEL.

Wirtschaftsansiedlung ist immer eine Sache der Region. Ein wirtschaftlicher Erfolg Halles hängt von der Beziehung zum Saalekreis und zur Nachbarstadt Leipzig ab. Besonders mit dem Saalekreis strebe ich eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Hochschulen und Unternehmensansiedlung an. Beim Engagement in der Metropolregion sehe ich Halle und den Saalekreis mit gemeinsamer Stimme. Den Strukturwandel und die damit verbundenen Fördergelder werden wir gemeinsam nutzen, um zukunftsfähige Technologien und Strukturen in der Region zu entwickeln. Einen weiteren Punkt sehe ich bspw. in der lokalen Lebensmittelversorgung, konkret darin, Bio-Höfe in Halle und dem Saalekreis zu stärken. In Versorgungsfragen mit dem Umland vernetzt zu sein, ist förderlich für Halle und seine wirtschaftliche Entwicklung.

# #FREIRÄUM GESTALTUNG MITEINANDER

#plazakultur  
#vielfalt  
#treffpunkte  
#vereinslandschaft  
#jugendparlament  
#mehrgenerationenhäuser  
#weiterbildungsangebote

ZIEL:  
EINE PLAZA-KULTUR FÜR  
HALLE, MEHR SOZIALE  
TREFFPUNKTE, DIE  
VEREINSLANDSCHAFT  
IN HALLE STÄRKEN UND  
FÖRDERN!





# ME/ NG/ DER

## MEHR SOZIALE TREFFPUNKTE (IN STADTVIERTELN)/ AUFWERTUNG ÖFFENTLICHER PLÄTZE

Eine Stadt lebt, wenn die Einwohner\*innen ausreichend Gelegenheit zum Miteinander haben. Jedes Viertel braucht seine sozialen Treffpunkte - für jedes Alter und gegebenenfalls auch mit Unterstützung von städtisch geförderten Sozialarbeiter\*innen. Hallenser\*innen brauchen Freiräume und Freiräume brauchen Platz. Den kann die Stadt bieten.

Ich werde alle Möglichkeiten nutzen, um Ungenutztes denen zur Verfügung zu stellen, die es nutzen wollen und können. Ich werde mich für mehr Mehrgenerationenhäuser, generationengerechte Sport- und Spielstätten und Weiterbildungsangebote für jedes Alter einsetzen. Ich möchte auch in der Innenstadt Räume und Plätze schaffen, wo sich Menschen treffen können, ohne dafür konsumieren zu müssen (Speisen, Getränke, Eintrittsgelder). Dortiger Leerstand kann zudem für Workshops, Künstlerateliers und Galerien genutzt werden.



Eine belebte und grüne Stadt lebt auch davon, dass Menschen sich begegnen. Die Räume hierfür – etwa öffentliche Sportstätten, Stadtgärten, gemeinschaftlich genutzte Grünflächen oder Trinkbrunnen im gesamten Stadtgebiet – muss die Stadt bieten. In Halle gibt es bereits Wasserspielplätze, Kunst im öffentlichen Raum und freies W-LAN an öffentlichen Plätzen. Hierauf kann man sich aber nicht ausruhen. Die Begegnung im Freien ist in vielen Ländern üblich und macht eine Stadt lebendig. Dass auch Halle durch diese Plaza-Kultur („Cornern“) erobert wird, begrüße ich ausdrücklich. Um Konflikte und harte Kontroversen zu vermeiden, möchte ich, dass die Stadt diese Entwicklung begleitet. Hierzu werde ich ein allparteiliches Konfliktmanagement nach dem Vorbild der Stadt München gründen.

### „BUNTE/STARKE“ VEREINSLANDSCHAFT

Halle hat viele bunte und starke Vereine, in denen sich unzählige Menschen ehrenamtlich und aufopfernd engagieren. Diese Leistungen verdienen Hochachtung. Ich werde mich dafür einsetzen, dass ehrenamt-

liches Engagement in unserer Stadt unterstützt und gefördert wird und nachhaltig gute Rahmenbedingungen für ehrenamtlich engagierte Menschen und Vereine geschaffen sowie weiterentwickelt werden. Dazu gehört, eine gute Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche zu unterstützen, aber auch eine gute Anerkennungskultur sowie die Zusammenarbeit der Verwaltung mit Vereinen und gemeinnützigen Organisationen weiterzuentwickeln.

Weiterhin unterstütze ich die Arbeit des Engagementbeirates der Stadt und möchte sie weiterentwickeln. Seine Empfehlungen sollen handlungsleitend sein. Engagementfördernde Strukturen, wie die *Freiwilligen-Agentur Halle* und die *Bürgerstiftung Halle*, sollen strukturell gefördert und gestärkt werden. Eine neue Servicestelle für Vereine soll sie in ihrer Arbeit noch besser unterstützen, z.B. durch Fortbildungen, Bedarfsabfragen, Beratungsangebote und einen Ressourcenpool. Dies soll sinnvoll mit dem neuen Fördermittelmanagement verknüpft werden.

## CORPORATE CITIZENSHIP (UNTERNEHMENS- ENGAGEMENT)

für eine gute Stadtgesellschaft sowie Projekte, die zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen, indem sie neue Verbindungen zwischen Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Verwaltungen schaffen, sollen gefördert und strategisch entwickelt werden. Dazu gehört auch soziales Unternehmertum.

## MEHR RAUM FÜR QUARTIERZENTREN UND DAS JUGENDPARLAMENT

Ein starkes Halle lebt davon, dass sich seine Einwohner\*innen an gesellschaftlichen und politischen Prozessen beteiligen. Ich werde Quartierzentren schaffen, die es möglich machen, sich in unterschiedlichsten Bereichen zu engagieren und mitzuarbeiten. Ein (Quartiers-)Engagementfonds soll aufgelegt werden, mit dem ehrenamtliches Engagement in den Quartieren durch gemeinnützige Vereine und Organisationen gefördert und unterstützt wird. Zudem werde ich ein Jugendparlament in der Stadt etablieren und unterstützen, das konkrete Einflussmöglich-

keiten auf die Stadtpolitik hat, indem dessen Beschlüsse in den Gremien der Stadt berücksichtigt werden.

## STADT DER VIELFALT UND „KLARE KANTE GEGEN RECHTS“

In Halle leben, lernen und arbeiten Menschen aus vielen verschiedenen Ländern. Die Stadt ist international, multikulturell und vielfältig geworden. In den Stadtvierteln wird Integration und Zusammenleben gestaltet. Dies geht weit über die Aufnahme und Unterstützung von Geflüchteten hinaus, bei der sich viele Menschen in Halle engagiert haben und engagieren. Gleichzeitig gibt es auch in Halle eine extreme Rechte und Rassismus, rechtsextreme Aufmärsche und ein rechtsextremes Hausprojekt.

Als Oberbürgermeister werde ich mich dem entgegenstellen. Gegen die extreme Rechte braucht es klare Kante. Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Initiativen will ich eine Stadt für alle gestalten, in der Ausgrenzung und Hass deutlich widersprochen wird und ein demokratisches, vielfältiges Miteinander gestärkt wird.

Dazu gehört für mich eine Fachstelle gegen Rechtsextremismus genau so wie die Stärkung der *HALLIANZ für Vielfalt – lokale Partnerschaft für Demokratie in Halle* und des *Bündnis gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage*. Halle ist ein sicherer Hafen und heißt Menschen willkommen. Daher unterstütze ich die Initiative „Seebrücke“ und ihre Anliegen.

Vielfalt drückt sich aber nicht nur kulturell und durch die Herkunft aus. Die Sichtbarkeit und Unterstützung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Saalestadt ist für mich unverhandelbar. Die Beratungsangebote und Begegnungsräume für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender und intersexuelle Menschen (LSBTTI) müssen in ihrer Arbeit auch weiterhin durch die Stadt unterstützt und künftig ihrem breiten und vielfältigen Angebot angemessen finanziell ausgestattet werden.

Sie müssen sich auf alle Stadtteile ausdehnen und für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen zugänglich sein. Darüber hinaus sollen queere Kulturangebote in den Blick kommunaler Förderung ge-

nommen werden. Mit einer städtischen Unterstützung des *Christopher Street Days (CSD)*, der CSD-Demonstration und des *Internationalen Tags gegen Homophobie, Interphobie und Transphobie (IDAHiTs)* möchte ich ein klares Signal setzen.





# #KUNST UND KULTUR



#open-air  
#kunstiallenstadtteilen  
#freiräume  
#kunstalsbotschafter

ZIEL:  
EINEN ABBAU UNSERER  
KUNST- UND KULTURLAND-  
SCHAFT WIRD ES MIT MIR  
NICHT GEBEN! MEHR KUNST-  
UND KULTURANGEBOTE  
DIREKT IN DEN STADTTEILEN!

## ZUGANG ZU KUNST UND KULTUR

Halle ist reich an Kunst und Kultur. Dieser Reichtum muss nicht nur erhalten, gefördert und weiterentwickelt werden, sondern muss für alle Einwohner\*innen zugänglich sein. Egal welches Alter oder Einkommen, jede Hallenserin und jeder Hallenser soll die Möglichkeit bekommen, Kunst und Kultur zu erleben. Das will ich gemeinsam mit den Kulturschaffenden unserer Stadt umsetzen.

## FREIRÄUME FÜR KUNSTBETRIEBE

Nicht nur unsere städtischen Bühnen, Museen und Galerien sind Kunst und Kultur. Auch das Studentenleben und die Alltagskultur von Clubs und Spätis gehören dazu. Genauso wie aktive Fanszenen unserer Sportvereine oder Halle-Neustadt als architektonisches Museum. Halle braucht diese freie Kulturszene, eine freie Theaterzene sowie sozio-kulturelle Zentren und Freiräume.

## KUNST IN DEN STADTTEILEN

Unsere Stadt besitzt eine großartige Kunst- und Kulturszene. Deren Angebot muss

in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Einrichtungen mehr Platz im öffentlichen Raum bekommen, beispielsweise durch Open-Air-Aufführungen der Oper und des Theaters in den Stadtteilen. Unser Kunst- und Kulturangebot muss weiter ausgebaut werden und soll neben den bekannten Spiel- und Präsentationsorten auch im alltäglich-öffentlichen Raum für alle Hallenser\*innen erlebbar werden.

## KUNST UND KULTUR ÜBER STADTGRENZEN HINAUS

Eine Kooperation unserer Kultureinrichtungen über die Stadtgrenzen hinaus sehe ich als einen wichtigen und zukunftsweisenden Weg, um unsere Stadt mit dem Umland zu vernetzen. Dies will ich aktiv an der Spitze der Stadtverwaltung vorantreiben.

# #STADT- IMAGE

#stadtmarketing  
#willkommenskultur  
#sportstadt  
#landespolitik  
#grauediva  
#botschafterfürhalle

ZIEL:  
HALLE BESSER MIT  
DER LANDESEBENE  
VERKNÜPFEN.  
JEDER VEREIN/JEDE  
INITIATIVE AUS HALLE  
IST EIN/E  
BOTSCHAFTER\*IN  
UNSERER STADT!





## STADTMARKETING STÄRKEN/VERBESSERN

Halle braucht eine ständige Willkommenskultur für Gäste, Tourist\*innen und Besucher\*innen unserer Stadt, auch außerhalb der Händelfestspiele. Halle ist schon lange keine „graue Diva“ mehr, aber unsere Stadt muss dies mehr nach außen zeigen. Halle braucht aber auch ein Marketing nach innen. Nichts ist besser als Einwohner\*innen, die stolz darüber berichten, was unsere Stadt zu bieten hat. So sind auch unsere Institutionen Botschafter\*innen der Stadt. Wenn die Staatskapelle oder das Jugendblasorchester außerhalb der Stadt auftreten, sind sie Botschafter\*innen. Wenn Sportvereine Auswärtsspiele absolvieren, sind sie Botschafter\*innen. Wenn Städtepartnerschaften gelebt werden oder Schüler\*innen über Ländergrenzen hinweg Austausch pflegen, sind sie Botschafter\*innen. Diese Botschafter\*innen sollten durch das Stadtmarketing angemessen ausgestattet werden. Die Städtepartnerschaften können genutzt werden, um den Tourismus anzukurbeln.

## HALLE ALS SPORTSTADT

Die Stadt muss eine starke Verbindung von Spitzensport und Breitensport organisieren und die intensive Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund als Partner ausbauen.

Halle hat viele Sportvereine. Neben dem Drittliga-Fußball des *HFC* sind die Handballe-*rinnen* und Basketballerinnen der Stadt bundesweit vorne mit dabei. Viele Olympiasieger\*innen kommen zudem aus Halle. Gleichzeitig ist der Breitensport ein verbindendes und integrierendes Element. Es gibt unzählige Sportarten, mit denen sich die Hallenser\*innen gemeinsam bewegen und fit halten. Dies möchte ich unterstützen und fördern. Dazu gehören gut ausgestattete Sportstätten. Trendsportarten werde ich genauso unterstützen wie den etablierten Sport und Sportarten, die derzeit wenig im Fokus stehen.

# #HALLE —LEBEN OHNE ANGST



#fürsorge  
#beleuchtung  
#hochwasserschutz  
#regionalbereichsbeamte  
#fahrradwege

ZIEL:  
IN HALLE SOLLEN SICH ALLE  
SICHER FÜHLEN, EGAL WO  
UND ZU WELCHER TAGESZEIT!

## EINE GUTE UND STABILE MISCUNG AUS

Wohnen, Arbeiten, Freizeitgestaltung und Nahversorgung gewährleistet lebendige Stadtteile, in denen ein nachbarschaftliches Miteinander Lebensqualität und Schutz bietet.

Dieses nachbarschaftliche Miteinander macht eine Stadt sicherer und das Sicherheitsbedürfnis aller Hallenser\*innen nehme ich ernst. Für mich beginnt effektive Sicherheitspolitik mit Prävention, d.h. wir müssen die Ursachen von Kriminalität bekämpfen.

### DAS HEISST FÜR MICH:

- das Sicherheitsgefühl in den Stadtteilen durch eine gezielte Stadtentwicklung zu stärken, etwa durch angstnehmende Beleuchtung öffentlicher Straßen, Plätze und Haltestellen
- Plätze und verwahrloste Brachflächen zu beleben
- auf verdeckte Zugänge, tote Winkel und Durchgänge zu verzichten, um die Einsehbarkeit zu sichern

- sogenannte Gefahrengelände, die einen Generalverdacht gegen Einwohner\*innen aussprechen, abzulehnen
- ein aktuelles Sicherheitskonzept für die gesamte Stadt inklusive eines Katastrophen- und Hochwasserschutzplans und den dazugehörigen Plänen für Rettungs- und Sicherungskräfte
- eine intensivere Zusammenarbeit von Ordnungsdienst und Polizei durch gemeinsame Fußstreifen
- gemeinsame Bürgersprechstunden von Ordnungsamt, der Polizei, den Quartiersmanager\*innen und Streetworker\*innen
- Regionalbereichsbeamte einzusetzen, die in ihrem Gebiet verwurzelt sind
- mehr Präsenz des städtischen Ordnungsdienstes im öffentlichen Raum

- vielfältige Qualifizierungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter\*innen des Stadtdienstes, unter anderem im Hinblick auf eine kritische Bestandsaufnahme der stationären Videoüberwachung im öffentlichen Raum
- Engagement und Mitbestimmung der Einwohner\*innen beim Thema Sicherheit zu fördern. Jedoch lehne ich Bürgerwehren entschieden ab.
- zu prüfen, wie ein moderner Winterdienst auch umfangreich für Fahrradwege und Nebenstraßen funktionieren kann
- verstärkt Abfallbehälter in den Wohnvierteln und in – vor allem im Sommer – hochfrequentierten Bereichen (z. B. Ziegelwiese, Peißnitz) bereitzustellen





# #MEIN VERSPRECHEN FÜR HALLE

Mit der Wahl am 13. Oktober entscheiden Sie über die Entwicklung unserer Stadt und das vor Ihnen liegende Wahlprogramm ist eine Agenda meiner thematischen Schwerpunkte. Diese Agenda ist nicht abschließend und ich komme gern für weitere Anliegen sowie Themenwünsche mit Ihnen ins Gespräch, dazu erreichen Sie mich gern jederzeit unter [kontakt@hendriklange.de](mailto:kontakt@hendriklange.de).

Ergänzend werden innerhalb der nächsten Jahre weitere Themen und bedeutende gesellschaftliche Herausforderungen dazu kommen, mein Versprechen für unser Halle ist, dass ich diese anstehenden gesellschaft-

lichen, wirtschaftlichen und klimatischen Wandlungen für die Hallenser\*innen solidarisch, transparent und für alle fair gestalten werde.

Zukünftig wird die kommunale Ebene mehr und mehr an Bedeutung für die Gestaltung einer sozial-gerechten und klimafreundlichen Gesellschaft gewinnen.

Daher bitte ich Sie am 13. Oktober die Verantwortung für unser Halle wahrzunehmen und zur Wahl des Oberbürgermeisters zu gehen. Kommunalpolitik ist Alltagspolitik, gemeinsam mit Ihnen möchte ich diesen Alltag gestalten.

# CHEN E

Wir treffen uns hier in Halle,

Ihr Hendrik Lange



*H. Lange*

# #NOTIZEN







# IMPRESSU

Herausgeber:

DIE LINKE.

Stadtverband Halle (Saale)

Leitergasse 4

06108 Halle (Saale)

Tel (0345) 20 255 90

Mail [info@dielinke-halle.de](mailto:info@dielinke-halle.de)

V.i.S.d.P.: Marianne Böttcher

Gestaltung

PATRIK BABLO

MARVIN SYSTEMMANS

Konzept/Artdirektion

PATRIK BABLO

SVEN HILDEBRAND

MARVIN SYSTEMMANS

Fotografie

©RAISA GALOFRE

©MARVIN SYSTEMMANS

Fotografie d. Kampagne

©SVEN HILDEBRAND

Schriften

BRANDON GROTESQUE

LE MONDE LIVRE

Druckerei

REPROCENTER GMBH

HALLE (SAALE)

JM



# 13.10.19 OB-WAHL

[WWW.HENDRIKLANGE.DE](http://WWW.HENDRIKLANGE.DE)

**DIE LINKE.**



HALLE (SAALE)

**SPD**